



Impressum

Herausgeber: bag arbeit e.V.

Brunnenstraße 181 D-10119 Berlin

Telefon: 030 / 28 30 58-0 Telefax: 030 / 28 30 58-20 E-Mail: arbeit@bagarbeit.de Internet: http://www.bagarbeit.de

© bag arbeit e.V. (Hrsg.), 2015 Verantwortlich: Dr. Judith Aust Redaktion: Cornelia Schach

Gestaltung und Satz:

d17 Corporate Media Design, Berlin

Bildnachweis (Titel):

Tibor Unger / kiezküchen gmbh, Jugendwerkstatt Gießen e.V., Die Wille gGmbH, Werkstatt PARITÄT gGmbH, Arbeit & Bildung Essen GmbH

Inhaltsverzeichnis

Das Jahr 2014

		Vorwort	5
		Selbstverständnis bag arbeit	6
		Öffentlichkeitsarbeit	7
		Veranstaltungen	9
		Finanzen	10
Themen			
		Arbeitsmarktpolitik	13
		Arbeit und Umwelt	14
		Facharbeitskreis Nachqualifizierung	16
٧	/erb	pandsstruktur	
		Mitgliederbilanz und Landesverbände	17
		Gremienarbeit	19

Vorwort

Liebe Mitglieder,

uns gibt es inzwischen seit 25 Jahren! Das haben wir gefeiert! Seit einem Vierteljahrhundert machen wir unseren Einfluss geltend, weisen auf die Fehlentwicklungen der Arbeitsmarktpolitik hin, fordern deren Korrektur und setzen uns konsequent für die Interessen von Beschäftigungs-, beruflichen Bildungs- und Qualifizierungsunternehmen ein.

Auch 2014 haben wir uns eingemischt: Als Enttäuschung und Rückschlag haben wir das von Andrea Nahles vorgestellte Konzept zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit bezeichnet. Weder das im Wahlkampf 2013 so intensiv diskutierte Thema sozialer Arbeitsmarkt noch der Passiv-Aktiv-Transfer spielen in der neuen Legislaturperiode offensichtlich eine Rolle. Mit dem angekündigten Beschäftigungsprogramm sollen lediglich 40.000 Menschen über Lohnkostenzuschüsse in den Arbeitsmarkt integriert werden, also gerade einmal vier Prozent aller Langzeitarbeitslosen.

Selbstverständlich: Patentrezepte und einfache Lösungen wird es nicht geben. Angesichts der hohen und sich verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit kann dieses Programm allerdings nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein.

Die gute wirtschaftliche Lage hat vielen Langzeitarbeitslosen nicht geholfen, im Gegenteil: Zwischen 2005 und 2014 ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen von 57 Prozent auf fast 68 Prozent gestiegen und wir wissen, dass es bei Hartz-IV-Empfängern nicht einmal jedem Zweiten gelingt, den zuvor vermittelten Job mindestens ein Jahr zu behalten.

Deshalb fordern wir eine komplette Neuausrichtung der Arbeitsförderung und insbesondere mehr Qualifizierung, die Möglichkeit längerfristiger Förderung sowie den Ausbau öffentlich geförderter Beschäftigung.

Bei aller berechtigten Kritik am Instrument Arbeitsgelegenheit - eine ersatzlose Reduktion dieser Form der öffentlich geförderten Beschäftigung nimmt Unternehmen jede Chance, Menschen zu stabilisieren, ihre individuellen Problemlagen zu bearbeiten und sie so langfristig an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Schon jetzt führt die Förderpraxis von AGH-Maßnahmen, die rechtliche Unbestimmtheit der Förderkriterien bei der Durchführung von AGH, zu einer uneinheitlichen Bewilligungspraxis, zu zum Teil unsinnigen Maßnahmeinhalten, mit denen ein arbeitsmarktpolitischer Nutzen nicht zu erreichen ist und die zu nicht vertretbaren Haftungsrisiken bei den Verfahrensbeteiligten führen. Auch deshalb sollten die Kriterien Zusätzlichkeit und Wettbewerbsneutralität entfallen.

Im Koalitionsvertrag heißt es: "Besonderes Augenmerk richten wir auf die Personengruppe langzeitarbeitsloser Menschen, die nur mit massiver Unterstützung Teilhabe und Integration am Arbeitsmarkt finden können. Dieses Ziel wollen wir u.a. durch ein ESF-Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose und die Gewinnung von Arbeitgebern für die Gruppe arbeitsmarktferner Personen in den Vordergrund rücken." Ob dies mit dem geplanten Programm funktioniert, bezweifeln wir stark. Die Rahmenbedingungen sind ungeeignet, das anvisierte Ziel der langfristigen Arbeitsmarktintegration bzw. Teilhabe von langzeitarbeitslosen Menschen auch nur annähernd zu erreichen.

Für uns wichtig sind nicht nur bedarfsgerechte und flexible Förderinstrumente, die Menschen in realen Arbeitszusammenhängen mit viel Praxiserfahrung qualifizieren und beschäftigen. Es geht auch immer darum, uns für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der arbeitsmarktpolitischen Dienstleister einzusetzen. Eine entscheidende Rolle spielt hierbei die Vergabe von Leistungen.

Neben unserer Klage haben wir auf politischer Ebene Allianzen angebahnt u.a. mit den Gewerkschaften, dem Bildungsverband sowie der BAGFW, um unsere Position zu verdeutlichen und durchzusetzen. Wir treten dafür ein, dass die zu vergebenden Fördermaßnahmen gemäß regionalen Bedarfen entwickelt und umgesetzt werden. In zahlreichen Gesprächen mit Politik und Verwaltung haben wir uns auf die Einhaltung und Refinanzierung auskömmlicher Löhne, die gleichberechtigte Anwendung unterschiedlicher Verfahrensarten und die Entwicklung von Qualitätsstandards eingesetzt.

Ausreichende finanzielle Ressourcen, ein Vergaberecht, das die Qualität der Angebote in den Mittelpunkt stellt und ein Instrumentarium, das individuell fördert und unterstützt, sind Grundlagen, um Menschen erfolgreich zu qualifizieren und zu beschäftigen. Dafür werden wir uns auch im nächsten Jahr wieder stark machen.

Judy Ho

Dr. Judith Aust Geschäftsführerin

Hans-Peter Eich Vorstandsvorsitzender

Selbstverständnis bag arbeit

Die in der bag arbeit zusammengeschlossenen Unternehmen engagieren sich in der Bildungs- und Arbeitsförderung. Sie setzen ihre fachliche und soziale Kompetenz ein, um arbeitslosen Menschen Chancen auf eine soziale und berufliche Integration zu eröffnen. Die bag arbeit berät ihre Mitglieder und unterstützt sie bei der Weiterentwicklung ihrer unternehmerischen Substanz. Sie überzeugt die öffentliche Hand von der Notwendigkeit der Finanzierung wirksamer Arbeitsmarktprodukte. Unsere Mitgliedsunternehmen verstehen sich als arbeitsmarkt- und bildungspolitische Dienstleister und agieren als soziale Unternehmer. Sie denken und handeln marktwirtschaftlich und bieten qualitativ hochwertige Produkte an. Gesellschaftliche Relevanz entfalten sie über hohe soziale und arbeitsmarktpolitische Kompetenzen.

Prinzipien

Die bag arbeit ist ihren Mitgliedern und den Satzungszielen verpflichtet. Sie bietet Einblick in die Praxis anderer arbeitsmarktpolitischer Dienstleister, diskutiert Probleme vor Ort und reflektiert lösungsorientiert die Anliegen der Mitgliedsunternehmen. Sie organisiert den Wissenstransfer zwischen einzelnen Mitgliedern sowie zwischen Bundes- und Landesebene. Gleichzeitig wird die bag arbeit über den Bereich ihrer Mitglieder hinaus aktiv. Sie vertritt deren Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft, Behörden, Verbänden und Wissenschaft. Der Verband kooperiert, bündelt Kompetenzen, identifiziert relevante Herausforderungen und wirkt so an der Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Reformen mit. Wirksame Innovationen im Bereich Arbeitsmarktpolitik benötigen ein kompetentes Netzwerk und eine ausreichende Kapitaldecke. Deshalb zahlt jedes Mitgliedsunternehmen einen Beitrag.

Arbeitsmarkt unternehmen

Die Unternehmen der bag arbeit bereiten möglichst marktnah auf den Beruf vor, bilden aus, organisieren berufliche Wiedereingliederung, bieten Beratung, Training sowie Fort- und Weiterbildung an. Als Personalentwickler setzen sie an den individuellen Voraussetzungen Einzelner an und entwickeln im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten bedarfsgerechte und ganzheitliche Lösungen. Neben zeitlich befristeten arbeitsmarktpolitischen Unterstützungsleistungen schaffen unsere Mitgliedsunternehmen langfristige sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze mit ihren am Markt angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Öffentlich geförderte Beschäftigung hat sich als gute Alternative erwiesen, wenn die dauerhafte Inte-gration in den ersten Arbeitsmarkt auf Grund individueller oder struktureller Voraussetzungen nicht möglich ist.

Nutzen schaffen in Regionen

Die kommunale Ebene ist Ausgangspunkt für Bildungsprozesse in verschiedenen Lebensphasen. Hier wird entschieden über berufliche Perspektiven Einzelner und die Zukunftsfähigkeit einer Region. Qualitativ hochwertige Integrationsmaßnahmen können einen Beitrag zum Abbau des Fachkräftemangels sowie zum Erhalt und Aufbau regionaler Infrastruktur leisten. Grundlage für wirksame Dienstleistungen sind verlässliche Finanzierungskonzepte und funktionierende, transparente Arbeits- und Kommunikationsstrukturen der unterschiedlichen Leistungserbringer untereinander. Die bag arbeit wirkt am Aufbau regionaler Kompetenz- und Handlungsnetzwerke mit. Unser Ziel ist es, funktionierende Modelle der regionalen Arbeitsmarktgestaltung zu ent-wickeln und auf andere Regionen zu übertragen.

Qualität sichern

Unser Verband steht für die Durchführung qualitativ hochwertiger arbeitsmarktpolitischer Dienstleistungen. Wir entwickeln und sichern Qualitätsstandards, unterstützen unsere Mitgliedsorganisationen bei deren Umsetzung und fördern anerkannte Zertifizierungsverfahren. So stellen wir sicher, dass unsere Mitgliedsunternehmen auf dem aktuellsten Stand der arbeitsmarktstrategischen Debatte sind, die geforderten Qualitätsstandards einhalten und stringente Qualifizierungs- und Personalförderungskonzepte entwickeln.

Öffentlichkeitsarbeit

Reformbedarfe in der Arbeitsmarktförderung

An der Situation Langzeitarbeitsloser hat sich auch im Jahr 2014 wenig geändert. Nach wie vor existiert kein eigenständiges Fördersystem mit flexiblen, individuellen Angeboten, wie es die bag arbeit in ihrem Positionspapier "Reformbedarfe in der Arbeitsmarktförderung" im April 2014 forderte. Auch die Einführung und Umsetzung eines sozialen und integrativen Arbeitsmarkts scheint von der politischen Agenda verschwunden zu sein.

Mit einem neuen ESF-Förderprogramm will sich die Bundesregierung nun verstärkt um Langzeitarbeitslose kümmern. In unserem Brief im Juli 2014 an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), die Bundesagentur für Arbeit (BA) und die arbeitsmarktpolitischen Sprecher der Parteien begrüßten wir - trotz zahlreicher kritischer Punkte - die immer wieder geforderte Begleitung Langzeitarbeitsloser während ihrer beruflichen Integration. "Erfahrungen zeigen, dass für solche Aufgaben weder die Träger der Grundsicherung noch die einstellenden Firmen geeignet sind. Ein solches Angebot der betrieblichen Sozialarbeit bzw. des Coachings kann am besten von Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen durchgeführt werden, die über eine oft jahrzehntelange Erfahrung im Umgang mit dieser Zielgruppe verfügen. Ein solches Angebot wird nur dann zielführend sein, wenn es mit zusätzlichen Qualifizierungselementen kombiniert werden kann." Ungeklärt allerdings sind – wie so häufig – Finanzierungsfragen: Wir warnten u.a. davor, als alleinige Kofinanzierung des ESF-Programms den Eingliederungstitel zu nutzen.

Mehr Berücksichtigung von Qualität bei der Vergabe

Das Thema Reform des Vergaberechts wird inzwischen von einem breiten Bündnis bestehend aus DGB, ver.di, GEW, Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW), Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAG FW), Bundesverband der Träger beruflicher Bildung – Bildungsverband e.V. (BBB), Evangelischer Fachverband für Arbeit und Soziale Integration e.V. (EFAS) und Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit unterstützt, das sich gemeinsam für eine neue Vergabepraxis stark macht. Die bag arbeit hat im Sprecherrat des Bündnisses, bei Tagungen zum Thema Vergabe und an der Formulierung von Positionen maßgeblichen Anteil.

In einem gemeinsamen Positionspapier von bag arbeit, BBB, DGB, GEW und ver.di haben wir Eckpunkte für eine qualitätsorientierte und sozial ausgewogene Vergabe von Arbeitsmarktdienstleistungen formuliert und Vorschläge für eine sachgerechte und angemessene Vergabereform in Umsetzung der EU RL 2014/24 unterbreitet.

Wir nehmen Einfluss – die Stellungnahmen der bag arbeit

Folgende Stellungnahmen wurden im Jahre 2014 erarbeitet und veröffentlicht:

- Fachgruppe Arbeit und Umwelt: Stellungnahme zum ElektroG vom 31. März 2014 (http://www.bagarbeit. de/data/Themen/2014-03-31-Novelle-ElektroG-Stellungnahme-FAU.pdf)
- Reformbedarfe in der Arbeitsmarktförderung – Positionspapier der bag arbeit vom 7. April 2015 (http://www. bagarbeit.de/data/Positionen/2014-04-07-Reformbedarfe-in-der-Arbeitsmarktf%C3%B6rderung.pdf)
- Vereinfachung und Entbürokratisierung von Förderkriterien für AGH –
 Ein Vorschlag der bag arbeit vom
 15. April 2015 (http://www.bagarbeit.de/veroeffentlichungen/positionen/key@1021)
- ESF-Bundesprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit – Brief vom 15. Juli 2015 an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die Bundesagentur für Arbeit und die arbeitsmarktpolitischen Sprecher der Parteien (http://www.bagarbeit. de/veroeffentlichungen/positionen/ key@1126)
- Eckpunkte für eine qualitätsorientierte und sozial ausgewogene Vergabe von Arbeitsmarktdienstleistungen gemeinsames Positionspapier von bag arbeit, BBB, DGB, GEW und ver.di mit Vorschlägen für eine sachgerechte und angemessene Vergabereform in Umsetzung der EU RL 2014/24 vom 17. Oktober 2014 (http://www.bagarbeit.de/veroeffentlichungen/positionen/key@1128)
- Bundesregierung findet kein Mittel zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit – Presseinformation vom 7. November 2014 (http://www. bagarbeit.de/veroeffentlichungen/ positionen/key@1150)

Wir binden Leser durch Online-Kommunikation

Unsere Website ist eine vorzeigbare Visitenkarte unseres Verbandes. Sie informiert zeitnah, übersichtlich und fundiert über relevante Entwicklungen aus dem Bereich Arbeitsmarktpolitik und präsentiert die Leistungen unseres Verbandes. 2014 hatte unser Internetauftritt mehr als 34.000 Besucher, die 320.000 Seiten bei uns anklickten. Das waren 2.000 Besucher und knapp 50.000 Seiten mehr als im Vorjahr.

2014 berichteten wir in 14 Newslettern kontinuierlich über Entwicklungen im Bereich öffentlich geförderte Beschäftigung, neue Verordnungen für die ESF-Förderperiode 2014–2020, Wirkungen des Bundesprogramms "Perspektive 50plus", drastisch steigende Verwaltungskosten der Jobcenter, Entwicklungen beim Bundesfreiwilligendienst, Empfehlungen des Beirats zur AZAV und neue Bundesdurchschnittskostensätze, Verfassungsfragen des Passiv-Aktiv-Transfers, Nahles-Konzept zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit, BMWi-Eckpunkte für ein modernes und anwenderfreundliches Vergaberecht u.v.m.

Wir vernetzen unsere Mitglieder – die Mitgliederrundbriefe und Rundmails

2014 versandten wir acht Mitgliederrundbriefe. Wir ließen unseren Mitgliedsunternehmen u.a. ein Gutachten zur Zulässigkeit des ermäßigten Steuersatzes bei Zweckbetrieben zukommen, welches auf reges Interesse stieß und zur Vorlage bei Betriebsprüfungen genutzt werden kann, stellten unseren Vorschlag zur Vereinfachung und Entbürokratisierung von Förderkriterien für Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II für die Lobbyarbeit vor Ort zur Verfügung, machten darauf aufmerksam, dass der Beirat für die AZAV neue Empfehlungen herausgegeben hat und informierten Sie vorab mit einer PowerPointPräsentation des BMAS und einem Kurzkonzept über das neue ESF-Förderprogramm der Bundesregierung für Langzeitarbeitslose.

Rundmails, in denen wir Fragen einzelner zur Beantwortung an die gesamte Mitgliedschaft weiterleiten, ergänzen unsere Dienstleistungspalette. Damit regten wir den Erfahrungsaustausch und die Diskussion zu Abbruchquoten bei AGH, Festanstellung von Bürgerarbeitern, Einstiegsqualifizierung im Bereich Altenpflege, Mindestlohn bei Praktika und weiteren Themen an.

Wir informieren und involvieren – die Verbandszeitschrift forum arbeit

Mit forum arbeit gelingt es uns, Themen zu setzen und diese ausführlich aus wissenschaftlicher, politischer oder Praxis-Sicht im jeweiligen Heft zu behandeln. In der Rubrik "Vor Ort" stellen wir gute Beispiele aus bag-Mitgliedsunternehmen vor, um wertvolle Erfahrungen und Ansätze in den Verband zu transferieren. Wir arbeiten weiterhin an einer inhaltlichen und gestalterischen Professionalisierung unserer Verbandszeitschrift.

Die Hefte sind bei unseren Verbandsmitgliedern, Veranstaltungsteilnehmern und darüber hinaus begehrt und häufig nach Erscheinen schnell vergriffen.

Vier Ausgaben erschienen 2014 zu den Schwerpunkten

- Wiederverwendung und Gebrauchtwarenhandel – Ausgabe 01/2014
- Produktionsschulen Ausgabe 02/2014
- Social Entrepreneurship Ausgabe 03/2014
- Zurück in den Arbeitsmarkt: Was hilft wem? – Ausgabe 04/2014

Veranstaltungen

Mit insgesamt 46 Veranstaltungen und über 1.000 Veranstaltungsteilnehmern ist das Tagungszentrum eine feste Größe in unserem Verband. Unser umfangreiches Angebot an und die hohe Nachfrage nach Fachtagungen und Seminaren belegt, dass wir dem Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungsbedürfnis der Mitarbeiter unserer Unternehmen entsprechen konnten. Dass fast die Hälfte unserer Kunden Nichtmitglieder sind, verweist auf die Relevanz dieses Angebots für die Branche insgesamt. Die Einnahmen des Tagungszentrums tragen dabei wesentlich zur Finanzierung des Verbands insgesamt bei.

Bewährte Angebote ...

Als feste Größe in unserem Veranstaltungskalender haben sich Weiterbildungen für Anleiter mit max. 12 Teilnehmern etabliert, die Mitarbeiter bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Anforderungen im Arbeitsalltag gezielt unterstützen. Die Fachkräfte erhalten in den Seminaren "Fachlich versiert – sozial kompetent: Stärkung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen für Fachkräfte" oder "Fachlich versiert, methodisch kompetent: Lernen im Arbeitsprozess fördern können" zusätzliches und praktisches Handwerkszeug für den Umgang mit Teilnehmenden und erweitern so ihre Handlungsmöglichkeiten.

Auch die Themen Ausschreibung und Vergabe sowie Zuwendungsrecht und Abrechnungswesen verlieren wir nicht aus dem Blick, damit Sie sich in diesen rechtlich anspruchsvollen Fachgebieten souverän bewegen können.

Seminare wie Perspektiven der Beschäftigungsförderung, gemeinnützige Unternehmensentwicklung oder Datenschutz erwiesen sich auch in 2014 als "Dauerbrenner".

Eine immer noch hohe Resonanz erhielten wir auf das Seminar "ESF – Was ändert sich ab 2014?" Die Veranstaltung war für all jene konzipiert, die sich noch

nicht mit der Förderperiode 2014–2020 beschäftigt hatten und einen qualifizierten Überblick über die Förderschwerpunkte erhalten wollten.

Gut etabliert haben sich die in 2013 entwickelten Seminare zu den Themen Nachqualifizierung, frauenspezifische Beratungskompetenzen und Eignungsdiaanostik.

Immer noch im Angebot sind unsere Seminare für Qualitätsmanagementbeauftragte. Die AZAV wirft bei Beschäftigungs-, beruflichen Bildungs- und Qualifizierungsunternehmen (BQU) nach wie vor noch Fragen auf. "AZAV – Last oder Lust?" haben wir deshalb bei unserer QM-Fachtagung gefragt. Während der Tagung beleuchteten wir aus verschiedenen Blickwinkeln, ob sich die in die AZAV gesetzten Erwartungen erfüllten, welche Erfahrungen unsere Unternehmen vor Ort machten und ob die Zulassung nach AZAV zu einer echten Qualitätsverbesserung führte.

Die Dokumentation der Fachtagung finden Sie unter http://www.bagarbeit. de/veranstaltungen/dokumentationen/ key@1115

... und neue Themen

Ihren Wünschen und Bedarfen entsprechend haben wir neue Angebote konzipiert wie z.B. den Talentkompass, Angebote zur Warenwirtschaft und zur Lagerhaltung oder mehrere Informationsveranstaltung zum Thema eM@w.

Die Dokumentation der Infoveranstaltung eM@w können Sie downloaden unter http://www.bagarbeit.de/veranstaltungen/dokumentationen/key@1058

Unsere Jahrestagung – hier trifft sich der Verband

Zurück in den Arbeitsmarkt – was hilft wem? – mit diesem Thema haben wir uns auf der Jahrestagung 2014 beschäftigt. Warum fällt es Politik und Behörden so schwer, geeignete Beschäftigungsund Qualifizierungsangebote zu entwickeln? Braucht es eine neue Weiterbildungsoffensive – wie jüngst von Wissenschaftlern gefordert? Welche Angebote macht man jenen Menschen, die realistischer Weise nur noch geringe Chancen auf eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt haben?

Zu Beginn der Tagung setzte sich Prof. Karin Kurz vom Institut für Soziologie der Georg-August-Universität Göttingen aus wissenschaftlicher Perspektive mit Bildungsarmut und Ausbildungslosigkeit auseinander. Den berühmten Blick über den Tellerrand wagte Prof. Dr. Matthias Knuth vom Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen, in dem er erklärte, was wir von arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Aktivierungskonzepten in Europa lernen können.

Im zweiten Teil der Tagung fokussierte Dr. Peter Kupka vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) auf die Wirksamkeit konkreter arbeitsmarktpolitischer Instrumente. Detlef Scheele, Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg, beschäftigte sich aus SPD-Sicht mit den Fragen sozialer Arbeitsmarkt, Passiv-Aktiv-Transfer und dem Kriterium der Zusätzlichkeit.

Vor der abschließenden Podiumsdiskussion machte Hans-Peter Eich, Vorstandsvorsitzender der bag arbeit, auf die derzeit wichtigsten Probleme aufmerksam und präsentierte Lösungsvorschläge unseres Verbandes. Auf der Grundlage dieses Statements diskutierten Dr. Wilhelm Adamy (DGB), Hans-Peter Eich (bag arbeit), Thomas Friedrich (BA), Dr. Rose Langer (BMAS), Christina Ramb (BDA) und Prof. Dr. Stefan Sell (Hochschule Koblenz).

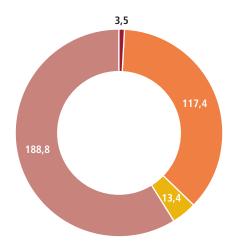
Einen Rückblick auf unsere Jahrestagung 2014 finden Sie unter http://www.bagarbeit.de/ veranstaltungen/dokumentationen/ key@1152

Finanzen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 der Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit wurde von der Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

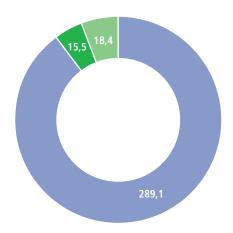
Sie hat den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Sie hat bestätigt, dass der Jahresabschluss nach ihrer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Das Eigenkapital des Vereins beträgt zum 31. Dezember 2014 314.303,94 Euro bei einer Bilanzsumme von 359.097,26 Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt 87,5 Prozent.



Aktiva zum 31.12.2012 (Angaben in Tausend Euro)

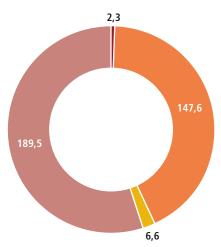
- Anlagevermögen
- Forderungen gegen Zuwendungsgeber
- Sonstige Vermögensgegenstände
- Liquide Mittel



Passiva zum 31.12.2012

(Angaben in Tausend Euro)

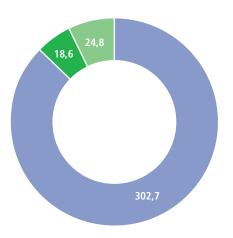
- Eigenkapital
- Rückstellungen
- Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung



Aktiva zum 31.12.2013

(Angaben in Tausend Euro)

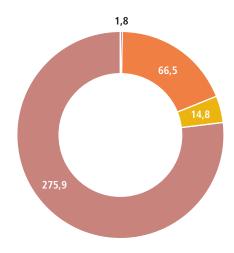
- Anlagevermögen
- Forderungen gegen Zuwendungsgeber
- Sonstige Vermögensgegenstände
- Liquide Mittel



Passiva zum 31.12.2013

(Angaben in Tausend Euro)

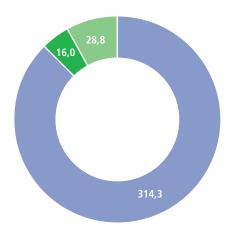
- Eigenkapital
- Rückstellungen
- Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung



Aktiva zum 31.12.2014

(Angaben in Tausend Euro)

- Anlagevermögen
- Forderungen gegen Zuwendungsgeber
- Sonstige Vermögensgegenstände
- Liquide Mittel



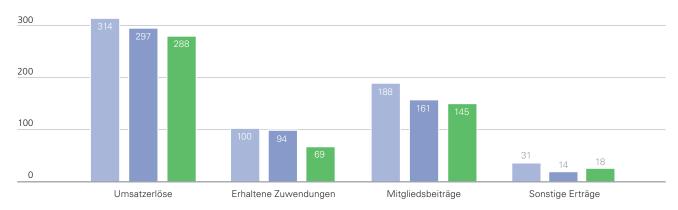
Passiva zum 31.12.2014

(Angaben in Tausend Euro)

- Eigenkapital
- Rückstellungen
- Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung

500

400



Entwicklung der Erträge 2012 – 2014

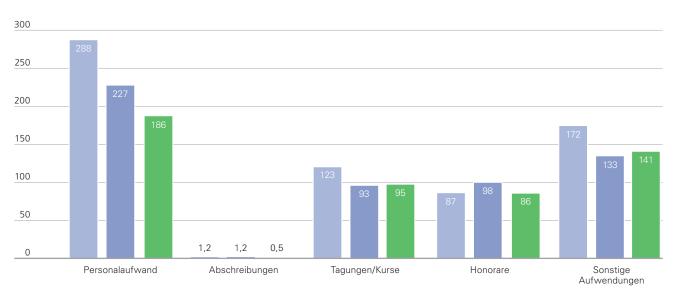
(Angaben in Tausend Euro)

2012

2013

2014

350



Entwicklung der Aufwendungen 2012 – 2014

(Angaben in Tausend Euro)

2012

2013

2014

Arbeitsmarktpolitik

Für eine nachhaltig gestaltete Arbeitsmarktpolitik

Die Bedingungen für arbeitsmarktpolitische Dienstleistungsunternehmen haben sich im Jahr 2014 weiter verschlechtert, die Kürzungen bei der arbeitsmarktpolitischen Förderung der letzten Jahre setzten sich fort. Gleichzeitig verharrte die Zahl der Langzeitarbeitslosen auf gleichbleibend hohem Niveau. Dem gegenüber stehen immer weniger öffentlich geförderte Arbeitsplätze und Jobcenter, die zur Finanzierung ihrer Verwaltungsausgaben auf Mittel aus dem Eingliederungstitel zurückgreifen. In 2014 wurden fast 15 Prozent der Eingliederungsmittel, das sind mehr als eine halbe Milliarde Euro, in den Verwaltungskostenetat der Jobcenter umgeschichtet. Dieses Geld fehlte für die bessere Qualifizierung und passgenaue Unterstützung von Arbeitslosen.

Von den Sparmaßnahmen besonders betroffen ist der gesamte Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung. Seit 2009 sanken die Teilnehmerzahlen von etwa 374.000 auf rund 129.000 Personen. Bei den Arbeitsgelegenheiten sanken die Teilnehmerzahlen gegenüber dem Vorjahr um über 14.500 Personen beziehungsweise 13 Prozent auf etwa 97.000.

Neben den insgesamt sinkenden Teilnehmerzahlen machte unseren Mitgliedsunternehmen der Trend zu den sogenannten Selbstvornahmen für SGB-II-Maßnahmen zu schaffen. Zunehmend bieten Jobcenter Eingliederungsmaßnahmen selbst an, statt sogenannte Dritte mit der Durchführung zu beauftragen.

Nicht durchdacht, zu viel Aufwand, zu wenig Nutzen – dies ist die Einschätzung von Wohlfahrtsverbänden und auch Jobcentern zum ESF-Förderprogramm zum Sozialen Arbeitsmarkt "Perspektive in Betrieben". Die Bundesregierung findet offensichtlich kein Rezept gegen Langzeitarbeitslosigkeit – so auch unser

Standpunkt. Trotz einer SPD-Arbeitsministerin scheinen Langzeitarbeitslose in der Großen Koalition keine Lobby zu haben. Insbesondere zwei Dinge erschienen uns wichtig zu betonen: Im Hinblick auf die Zielgruppe und deren Zugangsvoraussetzungen wäre eine Ausrichtung auf Langzeitleistungsbezieher gegenüber einer Konzentration auf Langzeitarbeitslose zu bevorzugen. Kritisch diskutiert haben wir auch den degressiven Lohnkostenzuschuss für insgesamt 18 Monate. Dies setzt eine kontinuierliche, individuelle Weiterentwicklung voraus und kann im Einzelfall entwicklungs- und motivationsfördernd sein. Sinnvoll wäre es dennoch, bei einer bestehenden Leistungsminderung einen flexibleren bzw. längerfristigen Minderleistungsausgleich zu ermöglichen. So kann vorzeitigen Abbrüchen entgegengewirkt werden.

Vergaberecht – die bag arbeit bleibt dran

Die bag arbeit wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass das Vergaberecht reformiert wird und dass wieder mehr Geld in das System der aktiven Arbeitsmarktpolitik kommt. Die verfestigte Langzeiterwerbslosigkeit erfordert eine nachhaltig gestaltete und finanzierte Arbeitsmarktpolitik: mit mehr und besseren Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung, guter öffentlich geförderter Beschäftigung sowie einer intensiven, individuellen Betreuung, die auf eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt setzt statt auf schnelle, kurzfristige Vermittlung.

Gemeinsam haben wir mit einem breiten Bündnis u.a. aus Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbänden Vorschläge für eine qualitätsorientierte und sozial ausgewogene Vergabe von Arbeitsmarktdienstleistungen unterbreitet und für diesen Bereich Anforderungen an das zukünftige Vergaberecht formuliert. Die EU-Richtlinie 2014/24 ermöglicht, dass für die Vergabe von sozialen und ande-

ren besonderen Dienstleistungen eigene, vereinfachte Verfahren zugelassen werden können. Unser gemeinsames Anliegen ist, die Vergaberegelungen so auszugestalten, dass dauerhaft eine hochwertige Weiterbildung möglich ist. Eine Voraussetzung dafür ist, dass das Erfahrungswissen der Träger erhalten bleibt und gleichzeitig angemessene Arbeitsbedingungen gewährt werden können. Dies ist gleichermaßen im Interesse von Trägern und Beschäftigten. In der Weiterbildung ist qualifiziertes und motiviertes Personal der Schlüssel zum Erfolg.

Hier erfahren Sie mehr: http://www. bagarbeit.de/veroeffentlichungen/ positionen/key@1128

Unsere Klage beim Landgericht Nürnberg gegen die Bundesagentur für Arbeit vom 20. April 2012 wegen intransparenter Vergabebedingungen war in 2014 noch anhängig. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass das aktuelle Vergabeverfahren nachhaltig eine individualisierte, zielgruppenspezifische und den örtlichen Bedingungen gerecht werdende Umsetzung von Förderinstrumenten verhindert und die wirtschaftliche Misere unserer Branche befördert.

Mehr dazu finden Sie auf unserer Homepage unter: http://www.bagarbeit.de/veroeffentlichungen/positionen/ key@342

Arbeit und Umwelt

Neue Herausforderungen für Betriebe

Der Veränderungsdruck auf sozialintegrative Unternehmen hält an. Neue Partnerschaften und langfristige Kooperationen mit Kommunen und Wirtschaftsunternehmen aus der Region bieten wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten im Wiederverwendungsbereich, deren Potenziale jedoch konsequent und systematisch ausgebaut werden müssen. In das Spektrum möglicher Kooperationspartner fallen Bürger, private Unternehmen, Kommunen und die Institutionen der Arbeitsverwaltung. Deshalb wurde durch die Mitgliedsunternehmen der bag arbeit die Annäherung an den öffentlich rechtlichen Entsorgungssektor weiterentwickelt. Dies schlug sich in einem gemeinsam mit dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) und dem Dachverband Fairwertung herausgegebenen Leitfaden zu Kooperationsmöglichkeiten von sozialwirtschaftlichen Unternehmen mit Kommunen und kommunalen Betrieben nieder. Der Leitfaden wurde in 2014 von VKU und bag arbeit veröffentlicht.

Fachgruppentagung 2014

Auch der Fachgruppentag hat die Themen neue Partnerschaften und langfristige Kooperationen mit Kommunen aufgegriffen. Unter dem Titel "Konzepte zur Entwicklung des Gebrauchtwarenhandels – Gemeinnütziges Potenzial nutzen" ging es darum, ausgehend von einem Überblick über den Stand der Arbeitsförderprogramme und deren Perspektiven, unterschiedliche Chancen für den sozialen Gebrauchtwarenhandel auszuloten. Die gesetzlichen Grundlagen des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes und das Abfallvermeidungsprogramm des Bundes geben der Wiederverwendung mehr Relevanz und öffentliche Wahrnehmung und eröffnen vielfältige Anknüpfungspunkte gerade für erfahrene Akteure dieser Branche. Anhand von Praxisbeispielen, erfolgreichen Unternehmensmodellen und der Vorstellung gezielter Vorgehensweisen bei der Unternehmensansprache wurde aufgezeigt, wie sich Unternehmen des sozialen Gebrauchtwarenhandels strategisch besser aufstellen können.

Die Dokumentation des Fachgruppentags 2014 finden Sie unter http://www.bagarbeit.de/veranstaltungen/dokumentationen/key@972

Weitergehende Aktivitäten

Die Fachgruppe war auch in 2014 als Ansprechpartnerin und Fachbeteiligte für Politik und Verbände gefragt und konnte das Thema Wiederverwendung im Kontext des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und der geplanten Gesetzesnovelle zum ElektroG an relevanter Stelle platzieren. In der Stellungnahme zum Entwurf der Novelle des ElektroG wurde kritisiert, dass die Anforderungen der europäischen Elektro- und Elektronik-Altgeräterichtlinie an die Wiederverwendung nur unzureichend umgesetzt werden und hinter den Formulierungen des bisherigen ElektroG zurück bleibt.

So fordert die Fachgruppe Arbeit und Umwelt (FAU) u.a. einen eigenen Paragraphen oder zumindest einen eigenen Absatz zur Wiederverwendung / Vorbereitung der Wiederverwendung, mit dem der (vorrangige) Stellenwert der Wiederverwendung / Vorbereitung der Wiederverwendung deutlich in den Fokus der Pflichten und der Händlingskette genommen wird. Ferner haben wir darauf verwiesen, dass seit langem qualifizierte, anerkannte und praktizierte Kriterien und Standards existieren, die hinsichtlich der relativ großen Mengen an gebrauchten und wieder in Verkehr gebrachten Geräte täglich in Mitgliedsbetrieben der bag arbeit zur Anwendung kommen.

Gestiegene betriebswirtschaftliche Ansprüche und z.B. Kooperationen mit öffentlich-rechtlichen Entsorgungsbetrieben und der Privatwirtschaft machen die Einführung bzw. Reorganisation von Strukturen in der Warenwirtschaft nötig. In drei Workshops wurden deshalb die Themen Warenwirtschaft, Lagerhaltung und Logistik sowie Personalplanung und -führung im Gebrauchtwarenhandel als wichtige Aspekte einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung in Zeiten wegbrechender Arbeitsförderung vertieft.

Der sich in NRW konstituierte, ganz auf Wiederverwendung fokussierende Verein W.I.R. (Wiederverwendung im regionalen Netzwerk), der auf die Bildung einer Dachmarke sozialer Wiederverwender abzielt, ist über den Arbeitskreis Recycling e.V. mit dem Verein assoziiert. Eine vertiefte Kooperation mit der Fachgruppe Arbeit und Umwelt ist in Planung.

Projekte

In 2014 wurden im Projekt RECOM in allen fünf Modellregionen (Herford, Mittweida, Mönchengladbach, München und Frankfurt/Main) die jeweiligen Kooperationsvorhaben abgeschlossen. Unterstützt durch externe Beratung und mit Blick auf regional und inhaltlich unterschiedliche Ausgangssituationen wurden die Grundlagen für ein langfristiges kooperatives Vorgehen bei Aktivitäten im Gebrauchtwarenhandel entwickelt und dokumentiert.

Das Projekt wurde im Rahmen mehrerer projekteigener Veranstaltungen, Tagungen von AKR und bag arbeit sowie auf mehreren Tagungen Dritter vorgestellt und damit sowohl regional als auch bundesweit verbreitet.

Mit der überregionalen Tagung am 16. Januar 2014 in Berlin, die in Kooperation mit dem NABU durchgeführt wurde, konnte das Thema der Kooperation zwischen Partnern im Rahmen einer CSR-Partnerschaft einem bundesweiten Publikum von über 70 Teilnehmenden näher gebracht werden. Auf der Abschlusstagung im November im Martha-Museum in Herford wurden die Projektergebnisse und insbesondere der CSR-Leitfaden für die Wiederverwendung vorgestellt.

Die Dokumentation der Tagung finden Sie unter http://www.bagarbeit.de/ veranstaltungen/dokumentationen/ key@922. Das 2014 ausgelaufene Projekt CERREC (www.cerrec.eu) befasste sich schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung zur Wiederverwendung im Zusammenhang mit der europäischen Abfallrahmenrichtlinie und förderte den Auf- und Ausbau von Reparatur und Re-Use-Zentren und Netzwerken in Zentraleuropa. Das 2013 verfasste Handbuch zum Qualitätsmanagement in Wiederverwendungs- und Reparaturzentren wurde in seiner deutschen Übersetzung 2014 einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Das Handbuch versteht sich als Leitfaden für die Umsetzung eines eigenen Qualitätsmanagementsystems in Wiederverwendungs- und Reparaturzentren. Mit einem besonderen Augenmerk auf Prozessdiagramme für die Abbildung des Materialflusses in Betrieben, welche den individuellen Erfordernissen entsprechend angepasst werden können, bietet es Betrieben einen optimalen Einstieg in das Qualitätsmanagement. Es soll dazu beitragen, Qualitätsstandards in der Wiederverwendung weiter zu vereinheitlichen.

Das deutsche Handbuch können Sie unter http://www.bagarbeit.de/themen/ressourcen-und-umwelt/key@1108 downloaden.

Vorstand

Die Fachgruppe Arbeit und Umwelt vernetzt über 100 Unternehmen.

Sprecherin des Vorstands:

Christine Seifried

(Netz-Werk Mittweida e.V.)

Weitere Vorstandsmitglieder:

Hartfried Groksch

(BRAUCHBAR gGmbH)

Udo Holtkamp

(Arbeitskreis Recycling e.V.)

Jürgen Meyer-Lodding

(anderwerk GmbH)

Oliver Schröter

(dobeg gmbH)

Facharbeitskreis Nachqualifizierung

Gründung

Seit der Wirtschaftskrise 2009 verzeichnet Deutschland eine positive Beschäftigungsentwicklung. Davon profitieren auch viele Personen ohne Berufsabschluss. Dennoch haben weiterhin mehr als 60 Prozent aller Arbeitslosen keinen Berufsabschluss und viele von ihnen sind über längere Zeit und wiederholt von regulärer Beschäftigung ausgeschlossen. Dies ist seit Jahren bekannt, dennoch kümmert sich die Arbeitsmarktpolitik nur wenig um eine positive Veränderung dieser Situation.

Um den Personen ohne Berufsabschluss eine Stimme und ein stärkeres Gewicht bei bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Neuausrichtungen zu geben, haben sich Fachexperten von Bildungsanbietern, Beschäftigungsträgern und der Wissenschaft aus dem gesamten Bundesgebiet zum Facharbeitskreis Nachqualifizierung in der bag arbeit zusammengeschlossen.

Vor allem drei Ziele bestimmen die Arbeit des Fachgremiums. Es will

- die Nachqualifizierung An- und Ungelernter stärker in der Öffentlichkeit bekannt machen.
- fachlichen Austausch anbieten und Neuentwicklungen anregen,
- Entscheidungsgremien in Wirtschaft, Verwaltung und Politik fachlich beraten.

Im Kern geht es darum, die abschlussorientierte Nachqualifizierung für alle Personen ohne ausreichende formale berufliche Bildung als einen anerkannten und gesetzlich verankerten Weg der Aus- und Weiterbildung zu etablieren.

Arbeitsschwerpunkte 2014

Um diese Ziele zu erreichen, bietet der Facharbeitskreis Nachqualifizierung Fachgespräche, Veranstaltungen und Fortbildungen an. Fachliche Stellungnahmen nehmen Bezug zu kurz- oder mittelfristigen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt oder zu politischen Zielsetzungen. Fachveranstaltungen sorgen für die öffentliche Diskussion und Weiterentwicklung des Nachqualifizierungsansatzes. Fortbildungen ermöglichen es, den Kenntnisstand bei Bildungsanbietern, Beschäftigungsträgern, Unternehmen und Verwaltungen zu erweitern.

In 2014 wurden ein gemeinsames Selbstverständnis, ein Leitbild sowie ein Eckpunktepapier zu den wesentlichen Elementen der Nachqualifizierung sowie zu den Aufgaben des Gremiums erarbeitet. Diese Dokumente finden Sie auf der Website der bag arbeit unter http://www.bagarbeit.de/ die-bag-arbeit/fachgruppen/ Facharbeitskreis%20Nachqualifizierung/.

Die fünf Arbeitstreffen standen dabei unter thematischen Schwerpunkten, die von der Maßnahmekonzeption über die Diskussion der aktuellen Arbeitsmarktpolitik bis zur Weiterentwicklung des Nachqualifizierungsansatzes sowie den Möglichkeiten der politischen Einflussnahme reichten.

Eine erste Bilanzierung und Berichterstattung erfolgte auf der vom Facharbeitskreis initiierten Fachtagung "Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung" im Mai 2014. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis verdeutlichten den großen Handlungsbedarf und gaben Hinweise für zielgerichtete Problemlösungen für Unternehmen, Arbeitsmarktverwaltung und politische Entscheidungsgremien. Eine Tagungszusammenfassung sowie die Fachbeiträge dokumentieren wir Ihnen unter http://www.bagarbeit.de/veranstaltungen/dokumentationen/key@1032

Sprecher/innen

Folgende Sprecher/innen vertreten den FAK innerhalb der bag arbeit und nach außen und koordinieren die Gremien und Aktivitäten:

Cornelia Enß

Lawaetz-Stiftung, Hamburg

Susanne Neumann

zukunft im zentrum GmbH, Berlin

Herbert Rüb

INBAS GmbH – Büro Nord, Hamburg

Mitgliederbilanz und Landesverbände

Unsere Mitgliederentwicklung ist weiterhin von einer hohen Dynamik gekennzeichnet.

24 neue Mitgliedsunternehmen verstärken seit 2014 die bag arbeit mit ihren vielfältigen Erfahrungen, die wir gern in die Verbandsarbeit einfließen lassen und die unsere gemeinsame Arbeit bereichern werden.

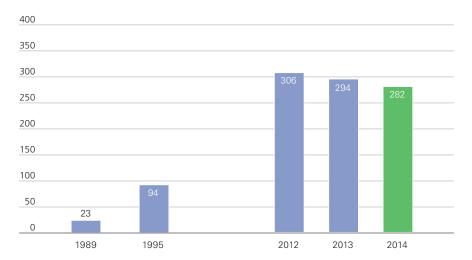
Alle "Neuen" begrüßen wir herzlich!:

- ABEG Arbeit & Bildung Essen GmbH
- ABS Robur GmbH
- B & A Strukturförderungsgesellschaft mbH
- BBV e.V. Verein zur Förderung der beruflichen Bildung an Volkshochschulen
- Bfz-Essen GmbH
- Bildungseinrichtung Buckow e.V.
- BUS gGmbH
- EJUF Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit Frankfurt am Main
- FAIRKAUFHAUS Berlin
- Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH Berlin
- Hallmann Personal- und Schulungscenter GmbH
- IN VIA Hamburg e.V.
- Internationales Familienzentrum e.V.
- Kulturnetzwerk Neukölln e.V.
- Outlaw Kassel gemeinnützige GmbH
- Sächsisches Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden e.V.
- SBSW Strausberger Bildungs- und Sozialwerk e.V.
- Schildkröte GmbH
- soko.bildung GmbH

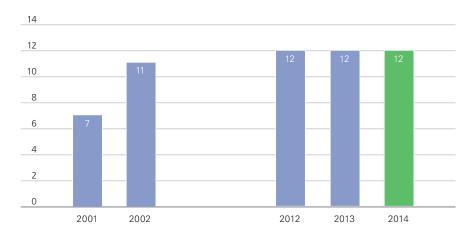
- Tandem BQG
- UBG Unternehmensberatung für das Gesundheitswesen
- VTBO Verein für technische Berufsausbildung Offenbach
- WertArbeit gGmbH
- ZfW Zentrum für Weiterbildung gemeinnützige GmbH

Auf der anderen Seite bedauern wir den Verlust von 36 Mitgliedsunternehmen. Gründe wie die Einstellung des Geschäftsbetriebes, Fusion oder eine Neuausrichtung der Geschäftstätigkeit auf nicht satzungsgemäße Zwecke veranlassten den Austritt aus unserem Verband.

Alle Mitglieder – sortiert nach Bundesländern – finden Sie auf unserer Website unter http://www.bagarbeit.de/die-bagarbeit/mitgliederdatenbank/



Entwicklung der Mitgliederzahlen



Entwicklung der Zahl der Landesverbände

Landesverbände

Mit zwölf Landesverbänden ist die bag arbeit in folgenden Bundesländern präsent:

• Baden-Württemberg

Ansprechpartner: Hansjörg Böhringer boehringer@paritaet-bw.de

• Bayern

Ansprechpartnerin: Irena Kotyrba i.kotyrba@infau.org

Berlin

Ansprechpartner: Roman Zinter zinter@bvaa-berlin.de

Brandenburg

Ansprechpartner: Roman Zinter blv-ev@t-online.de

• Bremen

Ansprechpartner: Ulrich Ipach u.ipach@alz-bremen.de

Hamburg

Ansprechpartner: Peter Bakker bakker@sprungbrett-hh.de

Hessen

Ansprechpartnerin: Kerstin Gerbig kerstin.gerbig@gwab.de

• Nordrhein-Westfalen

Ansprechpartner: Ulrich Lorch lorch@eabg.essen.de

• Rheinland-Pfalz

Ansprechpartner: Hans-Jürgen Flörchinger floerchinger@zab-frankenthal.de

Sachsen

Ansprechpartner: Prof. Gerald Svarovsky gerald.svarovsky@dpfaakademiegruppe.com

• Schleswig-Holstein

Ansprechpartner: Alexander Willberg a.willberg@projektinnovation.de

• Thüringen

Ansprechpartner: Dirk Wilhelmi abswilhelmi@t-online.de

Weitere Kontaktdaten der Vertreter der Landesverbände finden Sie auf unserer Website unter http://www.bagarbeit.de/die-bag-arbeit/landesverbaende/.

Gremienarbeit

Mitgliederversammlung

8. Dezember 2014 in Berlin

Themen: Geschäftsbericht und Jahresabschluss 2013, Wirtschaftsplan 2015, Strukturdebatte und Beitragsreform, politische Situation auf Landes- und Bundesebene

Der Vorstand

13. Juni 2014 in Berlin

Themen: Stand der Klage gegen die BA, Profil der bag arbeit und Regionalkonferenzen, politische Situation auf Landesund Bundesebene

27. Oktober 2014 in Berlin

Themen: Bericht aus der Geschäftsstelle, Regionalkonferenzen und Strukturdebatte, Ausrichtung der bag arbeit und Beitragsreform, Stand der Klage gegen die BA

Der geschäftsführende Vorstand

8. Januar 2014 in Berlin

Themen: Konsequenzen aus der Regierungsbildung und daraus folgende politische Aktivitäten der bag arbeit, Struktur des Verbandes – Verhältnis der Landesverbände zum Bund, Tagungszentrum

9. April 2014 in Berlin

Themen: Mitgliedsbeiträge, finanzielle Situation des Verbandes, Tagungszentrum, Jahresabschluss, Struktur und Weiterentwicklung der bag arbeit, Arbeitsschwerpunkte, Inhalt und weiteres Vorgehen bezüglich der Klage gegen die BA, Jahrestagung

30. Mai 2014 in Berlin

Themen: Vorschläge für die Reform des Verbandes, neue Beitragsordnung

14. Juli 2014 in München

Themen: Klage Vergabe – Festlegung des weiteren Vorgehens mit den Rechtsanwälten Tandler und Mandelbaum, Brief zum ESF-Bundesprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit, Stand der Vorbereitung der Jahrestagung 2014 und des Festes anlässlich des 25-jährigen Bestehens der bag arbeit

7. Oktober 2014 in Berlin

Themen: Finanzen, Projekte, Tagungszentrum, politische Debatte zum Passiv-Aktiv-Transfer, Klage gegen die BA, Strukturdebatte und Regionalkonferenzen

So erreichen Sie uns:

Dr. Judith Aust

Geschäftsführerin Telefon: 030 / 28 30 58 13 aust@bagarbeit.de

Peggy Ann Gruber

Administration Veranstaltungen / Buchhaltung Telefon: 030 / 28 30 58 25 gruber@bagarbeit.de

Cornelia Schach

schach@bagarbeit.de

Öffentlichkeitsarbeit / Mitgliederbetreuung Telefon: 030 / 28 30 58 11

